



REICH MIR

DONNE-MOI LA MAIN · EIN FILM VON PASCAL-ALEX VINCENT

DEINE HAND

REICH MIR DEINE HAND

ein Film von Pascal-Alex Vincent · mit Alexandre Carril, Victor Carril, Anaïs Demoustier, Katrin Saß u.a.

FR / D 2008, 80 Minuten, CinemaScope, DF und OmU

im Verleih der Edition Salzgeber · **Bundesstart 26. Februar 2009**

Pressebetreuung: **JAN KÜNEMUND** für die Edition Salzgeber

Mehringdamm 33 · 10961 Berlin
Telefon 030 / 285 290 70 · Telefax 030 / 285 290 99
presse@salzgeber.de · www.salzgeber.de

REICH MIR DEINE HAND

REICH MIR DEINE HAND

(Donne-moi la Main)

FR / D 2008, 80 Minuten, CinemaScope, DF und OmU

ein Film von Pascal-Alex Vincent

mit Alexandre Carril, Victor Carril, Anaïs Demoustier, Katrin Saß u.a.

UA: Torino Film Festival 2008

Deutschlandpremiere: Max-Ophüls-Preis 2009

Bundesstart 26. Februar 2009

im Verleih der Edition Salzgeber

Regie Pascal-Alex Vincent

Buch Pascal-Alex Vincent und Martin Drouot

nach einer Idee von Pascal-Alex Vincent
und Olivier Nicklaus

Kamera Alexis Kavychine

Ton Laurent Benaïm, Xavier Thibault

Schnitt Dominique Petrot

Musik Tarwater

Animation: . . . 2 Minutes und Trickstudio Lutterbeck

Art Directors Animation Josselin Ronse
und Quentin Francote

Mischung Laure Arto

Regieassistent Patrick Armisen

Produktionsleitung Véronique Lamarche

Produzent Nicolas Breviere

Koproduzenten Markus Halberschmidt
und Marcelo Busse

eine Produktion von LOCAL FILMS

in Zusammenarbeit mit ADAM PRODUCTIONS

und BUSSE & HALBERSCHMIDT

gefördert von CINECINEMA, Région Poitou-Charentes,
Region Ile-de-France, Centre National du Cinéma sowie
der Filmstiftung Nordrhein-Westfalen

Antoine Alexandre Carril

Quentin Victor Carril

Clementine Anaïs Demoustier

Hakim Samir Harrag

Dame im Zug Katrin Saß

Mann am Bahnhof Patrick Hauthier

Frau im Wald Maya Borker

Der junge Spanier Fernando Ramallo



KURZINHALT

Antoine und Quentin, ein 18-jähriges Zwillingenbrüderpaar, reißen von zu Hause aus. Sie wollen zur Beerdigung der Mutter, die sie nicht gekannt haben. Ihr Weg führt sie per Anhalter, in Lastwagen versteckt und mit dem Zug vom Norden Frankreichs nach Spanien. Im Verlauf der Reise entfremden sich die vorher unzertrennlichen Brüder und werden zu Individuen.

Ein klassisches Roadmovie durch eine Landschaft, die wie ein Spiegel die Beziehung der beiden Jungs widergibt. Anime-Sequenzen und die hypnotische Musik von Tarwater bilden zusätzliche poetische Ebenen. In einer prägnanten Nebenrolle hat Katrin Saß ihren ersten Auftritt in einem französischen Film.

REICH MIR DEINE HAND

LANGINHALT

DIE VORGESCHICHTE

Der Beginn der Reise wird als Anime erzählt – wie sich später herausstellt, geht er auf die von Quentin gezeichneten Mangas zurück.

Ein Junge arbeitet frühmorgens in einer Backstube in einer kleinen verschlafenen Stadt. Ein ihm äußerlich sehr ähnlicher anderer Junge steht hinter der Schaufensterscheibe und lockt ihn hinaus. Er hat zwei Rucksäcke dabei. Die beiden laufen aus der Stadt, sie provozieren sich und rennen um die Wette. Fast zeitgleich zu einem Zug kommen sie an einen Bahnübergang – einer der beiden springt über die Schranke und scheint es vor dem Zug noch über die Gleise zu schaffen. Doch als der Zug vorbei ist, fehlt von ihm jede Spur. Der andere Junge ängstigt sich. Plötzlich springt der scheinbar Verschwundene aus dem Gebüsch auf und macht sich über den besorgten Anderen lustig. Dieser springt auf ihn zu und schlägt ihn.

BEGINN DER REISE

Antoine und Quentin, frühmorgens. Sie laufen an Bahngleisen entlang. Sie versuchen Autos anzuhalten, es klappt nicht. Sie sind schon müde. Antoine läuft vor, Quentin hält sich an seinem T-Shirt fest. Sie sind eineiige Zwillinge, äußerlich beinahe identisch. Beide tragen Jeans und schwarze T-Shirts.

An einem Steinbruch machen sie Pause. Antoine wirft mit Steinen. Quentin zeichnet Mangas. Er wirkt verschlossener, in sich gekehrter. An einer Staumauer setzen sie sich ins seichte Wasser und spritzen sich nass. Danach trägt einer den anderen auf dem Rücken.

Antoine ist derjenige, der den Weg weiß. Von Quentin stammt die Idee, den Vater in der Bäckerei allein zu lassen und abzuhausen.

Als sie einen parkenden Lastwagen entdecken, verstecken sie sich auf der Ladefläche. Es geht Richtung Spanien.

Große Nähe und Vertrautheit der beiden Zwillinge wechseln sich übergangslos ab mit Phasen der Aggression, der Provokation – die zumeist in körperlichen Attacken enden, nie in Wortgefechten. Quentin zieht sich zurück um zu zeichnen. Antoine spielt auf einer Maultrommel (was im Soundtrack aufgegriffen wird). In einer Mischung von Genervtheit und Rivalität zerstört



Antoine einen Teil von Quentins Zeichnungen. Sie prügeln sich.

CLEMENTINE

An einer Tankstelle treffen die Brüder auf Clementine, ein junges Mädchen, das dort arbeitet. Sie flirtet mit Quentin. Antoine hat eine Mitfahrgelegenheit geregelt – eine ältere Frau mit einem Lieferwagen will sie mitnehmen. Clementine kommt mit. Während sie im Laderaum mit Quentin schläft, sitzt Antoine schlechtgelaunt und eifersüchtig vorne bei der Fahrerin. Am Rande eines Waldes steigen sie aus. Clementine folgt den Brüdern. Als sie nach dem Ziel der Reise fragt, erzählt Quentin, dass sie unterwegs nach Spanien sind, zur Beerdigung ihrer Mutter, die sie gar nicht gekannt haben. Im Wald prügeln sich Antoine und Quentin wieder. Am Lagerfeuer verschwindet Quentin. Clementine schläft mit Antoine. Am nächsten Morgen geht sie. Als Antoine nackt im Fluß badet, beobachtet ihn Quentin. Ohne dass sie miteinander sprechen, wird eine eigenartige Atmosphäre zwischen ihnen spürbar, gleichermaßen von Rivalität und Anziehung geprägt.

UNTERWEGS

Antoine und Quentin lernen weitere Menschen kennen, die sie ein Stück mitnehmen. Eine junge Familie, mit deren Tochter Quentin auf der Autorückbank zeichnet. Ein älterer Mann, der merkwürdige Geschäfte macht und sie nach ihrem Verhältnis zueinander fragt (und vor dem sie flüchten). Schließlich zwei junge Mädchen in einem 2 CV, mit denen sie Sex haben. Danach, mitten in einer Blumenwiese, kommt es zum Streit. Antoine will nicht mehr weiterlaufen, sondern den Zug nehmen. Die beiden haben kein Geld. Antoine schlägt vor zu arbeiten, um sich die Fahrkarten leisten zu können. Quentin hat dafür kein Verständnis und will allein weiter.

REICH MIR DEINE HAND

HEUERNTTE

Antoine hat tatsächlich einen Job auf dem Feld bei der Heuernte angenommen. Als Quentin dazu kommt, legt er ein gutes Wort für ihn ein und schlägt dem Bauern vor, dass sie sich einen Schlafplatz teilen. Während einer Arbeitspause singt Quentin das Lied „Melocoton“ von Colette Magny. Darin unterbricht ein Kind die Fragen eines anderen mit der Standardfloskel: „Ich weiß nicht. Komm, reich mir die Hand!“

Während der Arbeit hält sich Quentin abseits von seinem Bruder. Hakim, ein anderer Erntehelfer, dem angeblich seine Freundin fehlt, flirtet mit ihm. Quentin zeichnet den Jungen und lässt sich in der Nacht auf seine Avancen ein. Beim Sex werden sie heimlich von Antoine beobachtet. Ein großer Bruch in der Brüderbeziehung deutet sich an. Hakim stellt fest, dass die Brüder „eigentlich ganz schön verschieden“ sind. Anders als bei den Mädchenbekanntschaften auf der Reise scheint Quentin verliebt – er verbringt die Nacht mit dem Jungen.

Am nächsten Morgen kommen die beiden Liebenden getrennt zum Bauernhof zurück. Antoine sitzt schon auf der Tragfläche eines Lieferwagens und will abhauen. Gezwungenermaßen kommt Quentin mit und muss seinen Freund zurücklassen. Über das Vorgefallene wird nicht gesprochen. Quentin scheint abwesend. Antoine beobachtet ihn argwöhnisch.

Im Bahnhofsrestaurant wird Antoine von einem Mann angemacht, der es auf beide Brüder abgesehen hat. Wie schon während der gesamten Reise scheinen die beiden eine große Attraktion auf ihre Umwelt auszuüben. Für 100 Euro verspricht Antoine dem Mann ein sexuelles Erlebnis mit dem ahnungslosen Quentin, der gerade auf der Toilette ist. Als er dort von dem potentiellen Freier bedrängt wird, wehrt er sich und flüchtet.

Antoine, der später zum Bahnhof zurückkehrt, findet nur noch Quentins Rucksack vor. Ansonsten gibt es kein Lebenszeichen des Bruders.



REICH MIR DEINE HAND

TRENNUNG

Antoine, jetzt auf sich allein gestellt, nimmt den Zug. In seinen wirren Träumen erscheint ihm der Zwillingbruder, ihn vorwurfsvoll ansehend, blutüberströmt. Als er aufwacht, sitzt ihm eine Dame gegenüber, der er eine Kindheitsgeschichte erzählt: Eines Nachts ist er dem schlafwandelnden Quentin gefolgt, der in der Bäckerei unbemerkt auf das Feuer eines Ofens zuläuft. Er weckt ihn nicht auf. Der Vater bemerkt seinen schlafenden Sohn rechtzeitig und kann ihn retten. Niemand hat Antoine und seine Untätigkeit bemerkt... Die Dame revanchiert sich mit der Geschichte ihrer Einsamkeit als Einzelkind – sie gab vor, eine Schwester zu haben: „Wir machten viele schöne Dinge, wir liebten uns sehr – aber sie war nur erfunden...“ Antoine weint, als er die Geschichte hört.

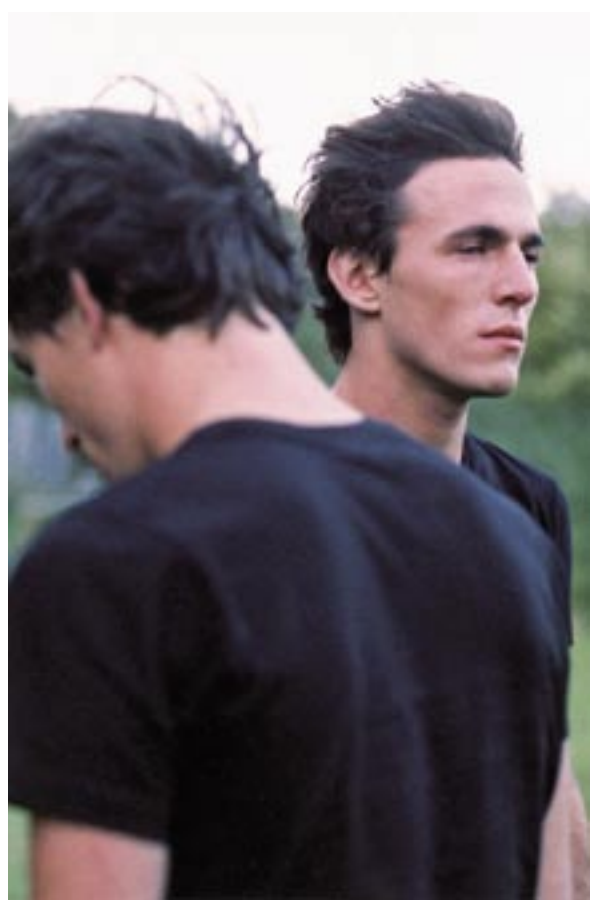
Später, im Wald, sieht er plötzlich seinen Bruder in der Ferne. Er will ihm hinterher, stürzt aber und bleibt bewusstlos liegen. Eine ältere Frau, die ganz allein in einem Waldhaus lebt, findet ihn und pflegt ihn gesund. Sie wäscht ihn und schläft mit ihm. Nachts steht Antoine vor dem Haus und ruft in den Wald hinein nach seinem Bruder. Am nächsten Morgen flüchtet er.

Kurz vor der spanischen Grenze nimmt ihn ein junger Mann mit, dessen gebrechlicher Vater auf der Rückbank sitzt. Als Antoine sieht, wie der Junge dem Alten eine Spritze gibt, fällt er in Ohnmacht.

WIEDERSEHEN

Antoine findet in San Sebastian den Friedhof und kommt gerade noch rechtzeitig zur Beerdigungszereemonie für seine Mutter. Quentin ist auch da, in neuen, schwarzen Klamotten. Er sieht verändert aus. Antoine stellt sich hinter ihn und berührt ihn zaghaft. Quentin lässt es geschehen.

Ein kurzer Dialog am Strand. Antoine möchte seinen Bruder zur Rückkehr drängen. Gemeinsam stürzen sie sich ins Meer und fangen ansatzlos an sich zu prügeln – diesmal bis Antoine reglos im Wasser treibt. Quentin bekommt Angst – er schleift seinen Bruder aus dem Wasser, versucht ihn wiederzubeleben – aber erst nach einer Mund-zu-Mund-Beatmung kommt Antoine wieder zu sich. Im gleißenden Licht der Abendsonne steht Quentin auf und verlässt seinen Bruder.



ASPEKTE DES FILMS

CASTOR UND POLLUX

Reich mir deine Hand erzählt von der besonderen Beziehung zweier Zwillinge im Verlauf einer gemeinsamen Reise. Die konstant spürbare Sehnsucht der Brüder, sich vom anderen zu emanzipieren, wird immer wieder durch die unerträgliche Erfahrung der Trennung vereitelt. Selbst die äußerste ‚Lösung‘ durch den Brudermord ist Quentin nicht möglich – am Ende holt er selbst den Bruder wieder ins Leben zurück.

Scheinen sie selbst fortwährend mit ihrer Brüderbeziehung zu hadern, übt ihre äußere Erscheinung für die anderen Menschen offensichtlich eine große Faszination aus. Sowohl Clementine als auch der junge Erntehelfer, aber auch der ältere Mann, der sie ein Stück im Auto mitnimmt, machen Antoinettes und Quentins Ähnlichkeit oder Verschiedenheit zum Thema. Für den Mann am Bahnhof sind sie eine erotische Fantasie.

Als das berühmteste Zwillingpaar der Mythologie werden die sogenannten ‚Dioskuren‘ („Söhne des Zeus“) Castor und Pollux (griech. Polydeikes) betrachtet, die auch als Sternpaar im Sternbild der ‚Zwillinge‘ zum Begriff geworden sind. Der Sage nach hatten beide die selbe Mutter (Leda), aber verschiedene Väter – trotzdem glichen sie einander bis aufs Haar. Pollux, der Sohn des Zeus, war als Halbgott unsterblich, Castor dagegen sterblich. Als Castor im Kampf fällt, bittet der trauernde Pollux aus Liebe zu seinem Bruder Zeus, ihm die Unsterblichkeit zu nehmen um mit Castor zu sterben. Zeus ließ diesen aus Rührung wieder ins Leben zurückkehren, woraufhin die Zwillinge fortan zwischen Olymp und Hades gemeinsam wandern. Sie werden älter und sterben schließlich, ohne noch einmal getrennt sein zu müssen.

Durch diese Legende entstand bei den Etruskern und im antiken Rom ein Dioskurenkult. Bis heute hält sich im deutschen Sprachgebrauch die Redewendung „wie Castor und Pollux“ für unzertrennliche männliche Freundschaften.

Die enge Beziehung wird dabei vor allem aus der emotionalen Verbundenheit abgeleitet, weniger aus der genetischen Ähnlichkeit – aufgrund der Liebe des einen für den anderen werden beide als „Zeussöhne“ bezeich-

net, gleichen sie sich wie eineiige Zwillinge, wird letztlich auch der fundamentale Unterschied – die Sterblichkeit Castors – aufgehoben.

„Da aber die Zwillingbrüder, am schroffen Meeresabhang des wilden Taygetosgebirges geboren, einander an Gestalt und Gemüt völlig glichen und sich so herzlich liebten, nannte man sie auch beide Tyndariden nach Kastors Vater oder Dioskuren, das heißt Zeussöhne. Sie waren ihr ganzes Leben hindurch, ja auch im Tode unzertrennlich und unternahmen ihre mancherlei kühnen Heldenstücke immer gemeinsam. Von Schönheit und Anmut strahlend, zu Frohsinn und hilfreicher Güte geneigt, wuchsen sie zu herrlichen Jünglingen heran; Kastor war vor allem erfahren in der Kunst, unbändige Rosse zu lenken, Polydeukes aber wurde der berühmteste Faustkämpfer.“

(G. Schwab, „Sagen des klassischen Altertums“)

DIE MUSIK

Analog der unterschiedlichen Begabung der Dioskuren (als Pferdelenker und Faustkämpfer) sind im Film auch Antoine und Quentin verschiedene Tätigkeiten zugeordnet. Antoine ist durch das Mitführen eines Musikinstruments charakterisiert, das im Soundtrack von Tarwater aufgegriffen wird. Die von Antoine gespielte Maultrommel hat eine mehr als 3000-jährige Geschichte mit anfänglich schamanistischem Hintergrund. Die Festlegung auf die natürlichen Obertöne und die Abhängigkeit der Tonerzeugung durch Atem und die Flexibilität des Mundraums wurde in verschiedenen Volksmusiken als Ausdruck der Kommunikation des Menschen mit den Wesenheiten der Natur in Verbindung gebracht. Die physische Teilhabe an der Schöpfung geht im Spiel über die geistige Auseinandersetzung hinaus – im Italienischen heißt die Maultrommel Scaccia pensieri: „das Instrument, das ‚die Gedanken wegbläst‘“.

Außerdem ist sie ein Instrument, das am Körper getragen wird, das den Menschen auf Reisen begleitet. Im Soundtrack von Reich mir deine Hand geht Antoinettes Spiel in eine schwebende Roadmovie-Musik (mit weiteren volksnahen Instrumenten wie Gitarre, Banjo, Triangel, einfacher Percussion) über, die von der Bewegung durch den Naturraum erzählt, von Auseinandersetzung mit der Welt und dem gleichzeitigen Bewusstsein des ‚mitgeführten‘ Körpers und seiner eigenen Schwingungen.

REICH MIR DEINE HAND



DIE MANGAS

Quentins Beschäftigung, auch während der Reise, ist das Zeichnen. Immer wieder porträtiert er seinen Bruder, später auch Hakim, den jungen Erntehelfer. Ästhetisches Vorbild sind dabei unübersehbar und naheliegenderweise für einen 18-Jährigen die japanischen Mangas. Im Akt des Zeichnens wird Quentins Introvertiertheit deutlich – er setzt sich zwar mit der Umwelt auseinander, muss sich aber zu dieser Auseinandersetzung immer wieder zurückziehen. Da die Einzelbilder in Mangas zu Bildergeschichten zusammengefasst werden, wird deutlich, dass Quentin aus dem Erleben eigene Geschichten entwickelt. Als solche (im Filmformat des Anime) wird in *Reich mir deine Hand* der Beginn der Reise erzählt – die Flucht aus dem Heimatdorf und der erste Konflikt nach Antoines Mutprobe, vor dem Zug noch über die Bahngleise zu springen. Dieser Konflikt, der schon die Themen der Rivalität, der Reise, der Sorge um den anderen und die latente Aggression im Versuch, sich vom Bruder abzugrenzen, miterzählt, kann als Anime-Nacherzählung des tatsächlichen Reisebeginns gelesen werden oder als beispielhafte Verdichtung der Zwilingsbruderbeziehung. Der Film schafft hier gleich zu Beginn einen Raum für die Vermittlung von Quentins Wahrnehmung – nach der Trennung während der Reise begleitet er hingegen Antoine, während Quentin für einige Zeit aus dem Film verschwindet. Ein frühes Indiz für die Trennung ist, dass Quentin den jungen Erntehelfer zeichnet, mit dem er kurz darauf schläft. Über das Medium des Zeichnens (vorher sieht man Quentin nur Porträts von seinem Bruder anfertigen) wird spürbar, wie sich das Interesse Quentins von seinem Bruder weg und zu einem neuen Menschen hinbewegt, was zum entscheidenden Konflikt zwischen den Zwillingen und vielleicht auch zur Emanzipation Quentins von Antoine führen wird.

DIE NATUR

Die Reise durch Frankreich führt durch einen realen Naturraum, der aber im Film wie eine dritte Hauptfigur inszeniert wird. Der Rhythmus des Films folgt dem Rhythmus der Straße – Stillstand und Bewegung, zufällige Begegnungen, das gemeinsame Wandern und die zeitweisen Trennungen. Die Natur mit ihren sinnlichen Anforderungen erscheint wie ein magischer und herausfordernder Raum, in dem die Jungen auf sich selbst und ihre inneren Konflikte zurückgeworfen werden.



Ihre Spannungen sind in einem Sound von dichten Naturgeräuschen eingebettet (z.B. nachdem beide mit Clementine geschlafen haben oder als Antoine vor dem Waldhaus seiner Retterin nach dem vermissten Bruder ruft). Sobald einer der Brüder auf sich allein gestellt ist, scheint die Natur ihn einzufangen, einzuweben (Quentin nach der Nacht mit dem Erntehelfer; Antoine, nachdem er gestürzt ist und bewusstlos im Wald liegt). Die Reise erscheint als Bewegung durch unbekanntes Gelände, letztlich von jedem der beiden zu sich selbst. Wird zunächst Antoine als derjenige präsentiert, der anhand von Karten in Erfahrung bringt, ‚wo es lang geht‘, ist es am Ende Quentin, der zuerst den Friedhof findet, wo ihre Mutter begraben liegt – also das gemeinsame Ziel. Die finale Auseinandersetzung der Brüder findet im Meer statt. Beide gehen sinnbildlich in ihren Gefühlen unter, Antoine ertrinkt beinahe – und das an ihm herunter tropfende Salzwasser ersetzt Quentins Tränen um den vermeintlich getöteten Bruder. Das Wasser der Schlusszene bezieht sich wiederum als Rahmen auf die erste Einstellung: das Feuer in der Anime-Sequenz.

REICH MIR DEINE HAND

ANMERKUNGEN DES REGISSEURS

REICH MIR DEINE HAND ist ein Film, bei dem es weniger um das Ziel einer Reise geht als um die Reise selbst. Die Idee dazu kam mir, weil ich mich schon immer für Geschwisterbeziehungen interessiert habe, die natürlich noch intensiver sind, wenn es sich um Zwillinge handelt, denn zwischen ihnen passiert so viel, was einfach nicht greifbar ist. Wie kann ein Mensch zum Individuum werden, wenn die Präsenz des anderen so übermächtig ist? Wie kann ein Mensch mit dem anderen vor Augen wachsen und sich entwickeln?

Antoine und Quentin, gespielt von Victor und Alexandre Carpil, ist ein Zwillingspaar, mit dem ich schon bei meinem letzten Kurzfilm *Baby Shark* zusammengearbeitet habe. Das Drehbuch hat sich zum Teil aus ihrer eigenen, wirklichen Beziehung heraus entwickelt, die oft sehr konfliktreich und komplex ist. Sie sind das Herz meines Road Movies, der eine Geschichte des Erwachsenwerdens und gleichzeitig der Selbstbehauptung ist, in doppelter Hinsicht.

Reich mir deine Hand folgt der Tradition der existentiellen Road Movies der siebziger Jahre, z.B. von Monte Hellman, Terrence Malick und Alain Cavalier. In diesen Filmen wird der Mythos „Straße“ verhandelt, während die spektakulären Ereignisse ausbleiben. Die Dynamik wird von der Reise selbst vorgegeben, von zufälligen Begegnungen und Augenblicken des Stillstands. Die Entdeckung der Sinne ist ähnlich der Sinnenwelt in *Joyces Ulysses*.

Mit REICH MIR DEINE HAND nehme ich den Zuschauer auf eine Reise mit, auf der Bilder und Klänge den Vorrang vor den Ereignissen haben. Die Natur wird zur dritten Hauptfigur und die Reisenden werden eins mit der Umgebung. Ihr Weg zieht eine Linie vom Norden (Vater) bis zum Süden (Mutter) und versinnbildlicht somit die Tiefe und Komplexität der turbulenten Zwillingsbeziehung.

In REICH MIR DEINE HAND wollen zwei Brüder die Frage beantworten „Wer bin ich?“ und suchen sich den denkbar gefährlichsten Ort aus, um ihre Differenzen auszutragen: die Straße. Ein Ort, an dem alles möglich ist: von Konflikt bis Versöhnung. Am Ende scheut



sich der Film nicht, die Emotionalität ihrer endgültigen Trennung in ihrer ganzen Intensität zu zeigen, die ähnlich und unterschiedlich zugleich ist, und beendet die Geschichte um das Erwachsenwerden mit der Frage „Wie wird ein Mensch zum Individuum?“

REICH MIR DEINE HAND

BIOGRAFIEN

PASCAL-ALEX VINCENT

Pascal-Alex VINCENT wurde in Montargis (Loiret, France) geboren. Nach seinem Abschluss in Filmgeschichte an der Université de Paris III arbeitete er als Filmverleiher für japanische Filme in Frankreich. Er hat bisher sechs Kurzfilme inszeniert, die zu mehreren internationalen Festivals eingeladen und z.T. dort ausgezeichnet wurden (Cannes, Clermont-Ferrand, Oberhausen, New York, Tokyo, Sao Paulo u.a.). REICH MIR DEINE HAND ist sein erster Langspielfilm.

- 2000** LES RÉSULTATS DU BAC
Besondere Juryerwähnung – Gardanne (2001).
- 2002** FAR WEST
Nachwuchspreis – Oberhausen (2003), Nominierung „Les Lutins du Court Métrage“ (2004), Bester Kurzfilm – Seattle (2004)
- 2004** HOLLYWOOD MALGRÉ LUI
- 2005** BÉBÉ REQUIN (Baby Shark)
- 2007** CANDY BOY
- 2008** EN ATTENDANT DEMAIN
- 2008** DONNE-MOI LA MAIN
(REICH MIR DEINE HAND)



TARWATER

Tarwater ist eine deutsche Band, bestehend aus Bernd Jestram (Gitarre, Bass, Produktion) und Ronald Lippok (Schlagzeug, Gesang, Produktion). Befreundet seit den frühen 1980er Jahren, gemeinsame Erfahrungen in der Sub- und Avantgardekultur Ostberlins. Seit 1995 mehrere Aufnahmen mit experimentellen, klangforschenden, zumeist instrumentellen Stücken (die man gemeinhin dem ‚Post Rock‘ zuordnet). Pop-orientierter als Lippoks paralleles Bandprojekt To Rococo Rot.

Neben den Alben, Eps und Singles auch Vertonungen von Gedichten und Stummfilmen, Filmmusiken (*Edgar, 14/1 Endlos, Fremde Freundin, Brombeerchen, Die Datsche, Close* u.a.), Klangkollagen für Kunstausstellungen, Theater- und Hörspielmusiken.

Diskographie (Alben):

- 11/6 12/10 (*Kitty-Yo 1996*)
- RABBIT MOON (*Kitty-Yo 1997*)
- RABBIT MOON REVISITED (*Capstack 1998*)
- SILUR (*Kitty-Yo/Mute 1998*)
- ANIMALS SUNS & ATOMS (*Kitty-Yo 2000*)
- NOT THE WHEEL (*Gustaff Records 2001*)
- DWELLERS ON THE THRESHOLD
(*Tripsichord/Kitty-Yo 2002*)
- DROPS ON HOT STONE
(*Norton.Comander.Productions 2003*)
- THE NEEDLE WAS TRAVELLING (*Morr Music 2005*)
- SPIDER SMILE (*Morr Music/Gustaff Records 2007*)

REICH MIR DEINE HAND

VICTOR & ALEXANDRE CARRIL

Beide sind 1988 geboren und in Paris aufgewachsen. Die Eltern sind Architekten. Zum Film kamen sie durch Zufall, als sie 2004 für zwei Nebenrollen im Pubertätsdrama *Les Fautes d'orthographe* von Jean-Jacques Zilbermann gecastet wurden. Nachdem sie 2005 mit Pascal-Alex Vincent beim Kurzfilm *Bébé Requin (Baby Shark)* zusammengearbeitet haben, entstand die Idee, gemeinsam einen Spielfilm über das Zwillingenbrüder-Thema zu machen, in den die persönlichen Erfahrungen von Victor und Alexandre mit einfließen.



KATRIN SASS

Katrin Saß (geb. 1956 in Schwerin) gehörte bis zur Wende zu den populärsten Schauspielerinnen der DDR. Die Tochter von Marga Heiden (ebenfalls Schauspielerin) studierte an der Schauspielschule in Rostock und wurde noch während der Ausbildung von Regisseur Heiner Carow für den Film entdeckt. In *Bis dass der Tod euch scheidet* profilierte sie sich als bedeutende Charakterdarstellerin. Weitere Filmrollen folgten. Für ihre Darstellung in *Bürgschaft für ein Jahr* von Hermann Zschoche erhielt sie 1982 den Silbernen Bären der Berlinale. Ihre Theaterlaufbahn begann im Kleist-Theater in Frankfurt/Oder, danach hatte sie Engagements in Halle/Saale und Leipzig (bis 1990).

Nach dem Zusammenbruch der DDR war Katrin Saß seltener auf der Bühne und im Film zu sehen. Ein Comeback gelang ihr mit *Heidi M.* (2001, Preis der deutschen Filmkritik, Deutscher Filmpreis) und vor allem mit *Goodbye, Lenin!* (2003), mit dem sie auch international bekannt wurde und sowohl einen Bambi als auch einen Jupiter erhielt. Seitdem viele Auftritte im Theater (*Dreigroschenoper*, Metropol-Theater Berlin), TV und in Kinofilmen (*War Child*, *Lulu und Jim*). In REICH MIR DEINE HAND ist sie in ihrer ersten französischen Produktion zu sehen.